

**16. Oktober 2024 Erneuerbare Energie im Clinch mit dem Landschaftsschutz und der Artenvielfalt**

Raimund Rodewald, Geschäftsleiter Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP)



Riesensolarpark oder Kuhalp?  
- GrencholsSolar inmitten des Naturparks



Der Gornergletscher  
- bald ein Stausee?

1970 wurde die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz unter anderem vom SAC gegründet. Jahrelang waren Grossprojekte in unseren nationalen Landschaftsperlen, den BLN-Gebieten, tabu. 19% der Landesfläche blieben daher für die Nachwelt, quasi als Kern der Schönheit unseres Landes, bewahrt. Politische Angriffe, wie durch die parlamentarische Initiative von Joachim Eder (FDP/ZG) von 2012, die letztlich zur Biodiversitätsinitiative führten, konnten abgewehrt werden. Auch die Branchenverbände Swissolar und Suisse Eole hatten immer betont, dass sie Grosskraftwerke in den BLN-Objekten nicht unterstützen. In der Liste des Runden Tisches Wasserkraft befindet sich aber das Projekt eines Speichersees im Gornerli, in der heute noch vorhandenen und national geschützten Gletscherzunge des Gornergletschers/Zermatt. Im neuen Stromgesetz wird von Vorrangfunktion und Eignungsgebieten für grosse Wind- und Solarstromprojekte gesprochen, dennoch müssen für deren Ausscheidung im Richtplan die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes massgeblich berücksichtigt werden. Daneben sind die Auswirkungen des überhitzt verabschiedeten Solarexpress-Beschlusses 2022 für unsere Landschaften immens. Von den derzeit etwa 57 PV-Freiflächenanlagen werden aber glücklicherweise viele von der lokalen Gemeindeversammlung abgelehnt. Dies widerspiegelt sich auch in einer entsprechend negativen Einschätzung der Bevölkerung zu Solargrossanlagen auf unberührten Alpweiden.

Der Referent präsentiert die Kriterien der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz für Wasser-, Wind- und Solarkraftwerke, die landschaftsverträglich sein können und zeigt gute wie schlechte Beispiele auf.